



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1844

LVIII. Graf Albrecht von Lindow verpfändet einige Zollhebungen zu Neuruppin an Heinrich Gotschalk und die Schöppen daselbst für die erste Messe in der Pfarrkirche, im Jahre 1459.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54407)

rado, oreme sone unde oren rechten erven des pundes vorfcreven eyn recht gewere wesen, wo vaken en des noet unde behuff ys vor eyn yderman, die recht geven unde nemen wil. Doch hebbe ik my unde mynen rechten erven des vorfcreven pundes eynen wedderkop daranne beholden, alzo wen ik edder myne rechten erven dat wedder losen willen, dat schal ik edder sie en eren rechten erven to seggen up sunte Johannes dach midden Samer unde vort up sunte Michaelis dach negest kamende, er ofte eren erven ore foes schok mid deme bedageden punde an eyneme summe in der stad to Nyen Ruppin wedder geven, sunder iennigerleie hulperede edder als geverdes, unde wen ik edder myne erven dat alzo bereidet unde vornuget hebben; so schal dusse breff my unde mynen erven leddich, loes unde quid wesen, unde nicht ore. Des to orkunde hebbe ik Clawes van Alem myn Ingefegel mit witschap hengen laten benedden an dussen mynen brevo unde gegeben to olden Ruppini, am dinsthedage nach deme Sondage, alze me in der hügen Kerken singet Judica me Deus, Nach bort Christi 1456.

Nach Bratrings Urkunden-Sammlung und Kampes Bemerkungen.

LVIII. Graf Albrecht von Lindow verpfändet einige Zollhebungen zu Neuruppin an Heinrich Gottschalk und die Schöppen daselbst für die erste Messe in der Pfarrkirche, im Jahre 1459.

Wy Albrecht, van gots gnaden greue van Lyndow vnd herre to Ruppin, Bekennen — Dat wy deme werdigen hern Hinrik Gottschalk, wanhaftig ja vnser Stadt Nien Ruppin vnd den Schepen darfulues recht vnd redliken to eynem wedderkope ja vnsem tolle bynnen vnser Stadt Nien Ruppin alle jar vp Sunte Michaelis dage druttich schillinge penninge Berlinsch gelt vp tobarendende vorkoft hebben vor thwintich gude Rinsche gulden, die vns die vorgnante herrn hinrick an reden gelde an einem vulkomen summen wol to danke vornuget vnd betalt hefft, dy wy furder ja vnsem framen gebracht hebben. Disse vorfcreuen druttich schilling penning schal de vorgeante here hinrick Gottschalk to synem leuende van vnsem tolner — furdern, — vnd na dessuluen dode schalen sodan renthe der vorfcreuen druttich schilling penning vnd de houetsummen der twintich Rinschen gulden an vnse Schepen ja vnser Stadt Nien Ruppin kamen vnd fallen, wie sie den so woll, also dye vorgeante here hinrick gedann hefft, vnuerhindert vpbaren vnd jmanen schalen vnd to der Erften Myffe leggen, die ja der parkerken to Nien Ruppin gehalten werdt, so lange bette wy die wedder van en losen — Tuge deffer ding findt vnse leuen getruwen here Valentinus van Cleptzk perner to Nien Ruppin vnd Cantzeler, here petrus von Cziten pherner to wiltberg vnd Claws Freze, burger to Ruppin. Des to vrkuntt versigelt met vnsem anhangeden Ingefegel. Gegeuen to Ruppin am Sondage nach Michaelis nach der bordt Christi vierteinhundert vnd ja dem negen vnd vestigsten Jaren.

Nach einer Abschrift im K. Geh. Staats-Archiv R. 55, Nr. 18.

LIX. Die Grafen Johann, Jacob und Gebhard bestätigen die Stadt Neuruppin, im Jahre 1461.

In nomine domini Amen. Nos Johannes, Jacobus et Gevehardus dei gratia comites in Lindow ad singulorum notitiam cia privilegia semper suo jure agris ligne-